

Name für Großprojekt steht

VON GUDRUN SCHÄFER-BURMEISTER

Oberteuringen – Die offizielle Eröffnung des neuen Oberteuringer Treffpunkts steht am Freitag, 8. Juni an und zwei Tage später – am Sonntag, 10. Juni – wird die Bevölkerung bei einem Tag der offenen Tür eingeladen, das künftige Herzstück der Gemeinde kennenzulernen. In seiner jüngsten Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderat nicht nur mit dem Baufortschritt und den Kosten, sondern auch mit der Entscheidung über den Namen. Intensive Diskussionen waren der Beschlussfassung vorangegangen, wie in der Sitzung herauszuhören war.

„haus am teuringer“ lautet nun der einstimmig gewählte Markenname für das Großprojekt, das unter dem Arbeitstitel „Lebensraum Campus“ in Kooperation mit der Stiftung Liebenau innerhalb von ziemlich genau zwei Jahren gebaut wurde. Unter der Adresse „Bachackerstraße 7“ gibt es ein Kinderhaus, das einen dreigruppigen Kindergarten beherbergt, eine Mediathek, ein Tagescafé, einen Marktplatz, einen Familientreff, ein Servicezentrum und weitere Gemeinschaftsräume. Für dieses Wohnzimmer der Gemeinde sollte ein Name gefunden werden, der alle Elemente als Kernmarke in sich vereint und als Ort, der von Herzlichkeit geprägt ist, wahrgenommen wird.

Daraus gestaltete die Ravensburger Firma d-werk GmbH ein Logo, das die Herzform und den Markennamen „haus am teuringer“ kombiniert. Diese Wort-Bild-Marke soll ebenfalls harmonisch auf die jeweiligen Einrichtungen übertragen, sowie als Bereichsmarkierung und Leitsystem eingesetzt werden. Letzteres traf nicht die Zustimmung aller Gemeinderäte, wurde jedoch mehrheitlich mit vier Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen. Die Arbeiten auf der Baustelle gehen zügig voran, wie Architekt Joachim Keinarth berichtete und auch dort, wo es Verzögerungen gab, ist eine Fertigstellung in Sicht. Der geplante Kostenrahmen von insgesamt 14,2 Millionen Euro werde mit Sicherheit überschritten, was aus höheren erforderlichen Baumassen resultiere und aus allgemeinen Preissteigerungen, mit denen man immer rechnen müsse. Letztlich sei man abhängig von den Schlussrechnungen der Gewerke, „man weiß es jetzt nicht, wie viel höher diese ausfallen.“



Das „haus am teuringer“-Eingangsportal: Von dort führen die Wege ins Café, zur Mediathek (links) und ins Kinderhaus (rechts dahinter). Durch die große Glasfassade über dem Eingang wirkt das dahinter sichtbare Baugerüst wie eine Kunstinstallation. Der Durchblick auf den Kirchturm weist auf die zentrale Rolle hin, die dem Areal künftig zugedacht ist. BILD: GUDRUN SCHÄFER-BURMEISTER